

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1723

VD18 90812174

Die erste Epistel S. Pauli an die Corinther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724

26. Nun aber * offenbaret, auch kund gemacht durch der propheten schriften, auß befehl des ewigen Gdtes, den † gehorsam des glaubens aufzurichten unter allen heyden; * 2 Tim. 1, 10.

† Röm. 1, 5.

27. Demselbigen Gdt, * der alleine weise ist, sey ehre durch Jesum Christ, in ewigkeit. Amen. * 1 Tim. 1, 17.

An die Römer gesandt von Corinthe durch Phöben, die am dienst war der gemeine zu Cenchrea.

Ende der Epistel S. Pauli an die Römer.

Die erste Epistel S. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Vermañung zur einträchtigkeit und demuth.

1. **P**aulus, * berufen zum apostel Jesu Christi, durch den willen Gdtes, und bruder Sosthenes. * Gal. 1, 1.

2. Der gemeine Gdtes zu Corinthen, den * geheiligten in Christo Jesu, den berufenen heiligen, sammt allen denen, die anrufen den namen unsers Herrn Jesu Christi, an allen ihren und unsern orten. * c. 6, 12.

3. Gnade sey * mit euch, und friede von Gdt, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. * Röm. 1, 7. 2 Cor. 1, 2.

Eph. 1, 2.

(Epistel am 18. sonntage nach trinitatis.)

4. **I**ch * dancke meinem Gdt allezeit ewet halben, für die gnade Gdtes, die euch gegeben ist in Christo Jesu: * Eph. 1, 15. 16.

5. Daß ihr seyd durch ihn an allen stücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller * erkänntniß. * c. 12, 8.

6. Wie denn die predigt von Christo in euch * kräftig worden ist: * Röm. 1, 16.

7. Also, daß ihr * keinen mangel habt an irgend einer gabe, und † wartet nur auf die offenbarung unsers Herrn Jesu Christi. * Ps. 34, 11. † Ps. 3, 20.

8. Welcher * auch wird euch vest behalten bis an ende, daß ihr † unsträflich seyd auf den tag unsers Herrn Jesu Christi. * 2 Cor. 1, 21. † 1 Thess. 5, 23.

9. Denn * Gdt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd, † zur gemeinschaft seines sohns Jesu Christi, unsers Herrn. * 1 Thess. 5, 24. 10. † Joh. 15, 5.

10. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch den namen unsers Herrn

Jesu Christi, daß ihr allzumal einerley rede führet, und laßet nicht spaltungen unter euch seyn, sondern haltet vest an einander, * in Einem sinne, und in einerley meynung. * Phil. 3, 16. 10.

11. Denn mir ist vorkommen, lieben brüder, durch die auß Chloes gefunde, von euch, daß zanc unter euch sey.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: * Ich bin Paulisch; der ander, Ich bin † Apollisch; der dritte, Ich bin Kephisch; der vierte, Ich bin Christlich. * c. 3, 4. † Gesch. 18, 24.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gecreuziget? Oder seyd ihr in Pauli namen getauft?

14. Ich dancke Gdt, daß ich niemand unter euch getauft habe, * ohne Crispum, und Bajum; * Gesch. 18, 8.

15. Daß nicht iemand sagen möge, ich hätte auf meinen namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des * Stephana hausgesinde: Darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. * c. 16, 15. 17.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das evangelium zu predigen; nicht mit * klugen worten, auf daß nicht das creuß Christi zu nichte werde. * c. 2, 4. 2 Pet. 1, 16.

18. Denn das wort vom creuß ist eine thorheit denen, die verlohren werden; uns aber, die wir selig werden, ist * eine Gdteskraft. * Röm. 1, 16.

19. Denn es stehet * geschrieben: Ich wil zu nichte machen die weisheit der weisen, und den verstand der verständigen wil ich verwerfen. * Es. 29, 14.

(N) 3

20. Wo

20. Wo * sind die klugen? Wo sind die schriftgelehrten? Wo sind die weltweisen? Hat nicht Gdt die + weisheit dieser welt zur thorheit gemacht?

* Hiob 12, 17. Es. 33, 18. † Bar. 3, 28.

21. Denn dieweil die welt durch ihre weisheit Gdt in seiner weisheit * nicht erkannte, gesiel es Gdte wohl, durch thörichte predigt selig zu machen die, so daran glauben. * Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.

22. Sintemal * die Jüden zeichen fordern, und die Griechen nach weisheit fragen. * Matth. 12, 38. c. 16, 1.

23. Wir aber predigen den gecreuzigten Christum, * den Jüden ein ärgerniß, und den Griechen eine thorheit.

* Matth. 11, 6.

24. Denen aber, die berufen sind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Christum, * göttliche kraft und † göttliche weisheit. * Röm. 1, 16. † 1. Cor. 2, 7.

25. Denn die göttliche thorheit ist weiser, denn die menschen sind; und die göttliche schwachheit ist stärker, denn die menschen sind.

26. Sehet an, lieben brüder, euren beruf: * nicht viel weise nach dem fleisch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle sind berufen; * Joh. 7, 48. Jac. 2, 5.

27. Sondern was thöricht ist vor der welt, das hat Gdt erwählet, daß er die weisen zu schänden mache; und was schwach ist vor der welt, das hat Gdt erwählet, daß er zu schänden mache, was stark ist;

28. Und das uedie vor der welt, und das verachtete hat Gdt erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichte mache, was etwas ist:

29. Auf * daß sich vor ihm kein fleisch rühme. * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch Ihr herkommet in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gdt zur weisheit, und zur * gerechtigkeit, und zur † heiligung, und zur erlösung:

* Jer. 23, 6. † Joh. 17, 19.

31. Auf daß (wie * geschrieben steht) wer sich rühmet, der rühme sich des HERN. * Jer. 9, 23. 24. 2. Cor. 10, 17.

Das 2. Capitel.

Einfältige weyße das evangelium zu predigen.

1. Und Ich, lieben brüder, da ich zu euch kam, kam ich * nicht mit hohen Worten, oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt.

* c. 1, 17.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, * ohne allein Jesum Christum, den gecreuzigten.

* Gal. 6, 14.

3. Und Ich * war bey euch mit schwachheit, und mit furcht, und mit grossem zittern. * Gesch. 18, 19.

4. Und * mein wort und meine predigt war nicht in vernünftigen reden menschlicher weisheit, sondern in beweisung des geistes und der kraft: * c. 1, 17. 16.

5. Auf daß euer glaube bestehe nicht auf menschen weisheit, sondern * auf Gdtes kraft. * Eph. 1, 17. 1. Thess. 1, 5.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch weisheit bey den vollkommenen; nicht eine weisheit dieser welt, auch nicht der obersten dieser welt, welche vergehen:

7. Sondern wir reden * von der heimlichen verborgenen weisheit Gdtes, welche Gdt verordnet hat vor der welt, zu unser herrlichkeit. * Ps. 51, 8.

8. Welche keiner von den obersten dieser welt erkannt hat: Denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie * den Herrn der herrlichkeit nicht gecreuziget. * Gesch. 3, 15.

9. Sondern, wie geschrieben steht: Das kein Auge gesehen hat, und kein ohr gehöret hat, und in keines menschen hertz kommen ist, das Gdt bereitet hat denen, die ihn lieben.

10. Uns * aber hates Gdt offenkbarer durch seinen Geist. Denn der geist erforschet alle dinge, auch die tiefen der gotttheit. * Matth. 13, 11. c. 16, 17.

11. Denn welcher mensch weiß, was im menschen ist ohne der geist des menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gdt ist, ohne der Geist Gdtes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den geist der welt, sondern den geist auß Gdt, daß wir wissen können, † was uns von Gdt gegeben ist:

[† Etad. wie reichlich wir von Gdt begnadet sind:] 13. Wel.

13. Welches wir * auch reden, nicht mit worten, welche menschliche weisheit lehren kan, sondern mit worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche sachen geistlich. * c. 1. 17. 2 Pet. 1. 16.

14. * Der natürliche mensch aber vernimmt nichts vom Geiste Gottes: es ist ihm eine thorheit, und kan es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. * Röm. 8. 7.

15. Der * geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet.

16. Denn * wer hat des Herrn sinn erkannt? Oder wer wil ihn unterweisen? Wir aber haben + Christi sinn.

* Röm. 11. 34. 16. + Phil. 2. 5.

Das 3. Capitel.

Lehrer sind diener, acker- und bauleute: Der Herr und grund des heyls ist Christus.

1. **U**nd Ich, lieben brüder, konte nicht mit euch reden als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie mit jungen kindern in Christo.

2. * Mich habe ich euch zu trincken gegeben, und nicht speise: denn ihr kontet noch nicht, auch kömnet ihr noch nicht. * 1 Pet. 2. 2. Ebr. 5. 12. 13.

3. Diemeil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal * eiser, und zand, und zwietracht unter euch sind, seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher weyse? * c. 1. 10. 11.

4. Denn so einer saget: Ich bin Paulisch; der ander aber, Ich bin Apollisch; seyd ihr denn nicht fleischlich?

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig worden, und dasselbige, wie der Herr einem ieglichen gegeben hat. * Besch. 18. 24.

6. Ich habe * gepflanket, Apollo hat begossen, aber Gott hat das gedeyen gegeben. * Jac. 1. 21.

7. So ist nun weder der da pflanket, noch der da begeusst, etwas; sondern Gott, der das gedeyen giebt.

8. Der aber pflanket, und der da begeusst, ist einer wie der ander. Ein ieglicher aber wird seinen lohn empfangen nach seiner arbeit.

* Ps. 62. 13. Röm. 2. 6.

9. Denn wir sind Gottes * mitarbeiter: ihr seyd Gottes ackerwerck, und + Gottes gebäu. * 2 Cor. 6. 1. + Eph. 2. 20.

10. Ich * von Gottes gnaden, die mir gegeben ist, habe den grund gelegt als ein weiser baumeister; ein ander bauet darauf. Ein ieglicher aber sehe zu, wie er darauf bane. * c. 15. 10.

11. Einen * andern grund kan zwar niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ. * Es. 28. 16.

12. So aber iemand auf diesen grund bauet gold, silber, edelstein, holz, heu, stoppeln,

13. So wird eines ieglichen werck offenbar werden; der tag wirds klar machen: denn es wird durchs feuer offenbar werden, und * welcherley eines ieglichen werck sey, wird das feuer bewähren. * Es. 48. 10.

14. Wird iemands werck bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er lohn empfangen.

15. Wird aber iemands werck verbrennen, so wird er dess schaden leiden; Er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes * tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? * c. 6. 19. 2 Cor. 6. 16. Ebr. 3. 21. 22. c. 3. 17. Ebr. 3. 6. 1 Pet. 2. 5.

17. So iemand den tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben: Denn der tempel Gottes ist heilig, der seyd Ihr.

18. Niemand * betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch düncket weise zu seyn, der werde ein + Narr in dieser welt, daß er möge weise seyn. * Jac. 1. 22. + 1 Cor. 4. 10.

19. Denn dieser welt weisheit ist thorheit bey Gott. Denn es steht geschrieben: * Die weisen erhaschet er in ihrer flugheit. * Hiob 5. 13.

20. Und abermal: Der Herr weiß der weisen gedanken, daß sie eitel sind.

21. Darum rühme sich niemand eines menschen. Es ist alles euer,

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die welt, es sey das leben oder der tod, es sey das gegenwärtige oder das zukünftige, alles ist euer;

23. Ihr * aber seyd Christi; Christus aber ist Gottes. * c. 11. 3.

Das 4. Capitel.

Der prediger ansehen, amt und zustand.

(Epistel am 3. sonntage des Advents.)

1. **D**afür halte uns iederman, nemlich für * Christi diener, und haushalter über Gottes geheimnisse.

* Matth. 16, 19.

2. Nun suchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß * sie tren erfunden werden.

* Luc. 12, 42.

3. Mir aber ist ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen * bin ich nicht gerechtfertiget: der * Herr ist aber, der mich richtet.

* 2 Mos. 34, 7. † Ps. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den rath der herzen offenbaren: alsdenn wird einem ieglichen von Gott lob widerfahren.]

6. Solches aber, lieben brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um eurer willen: daß ihr an uns lernet, daß * niemand höher von sich halte, denn ieht geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um iemands willen aufblase.

* Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? * Was hast du aber, daß du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

* Joh. 3, 27. Jac. 1, 17.

8. Ihr seyd schon satt worden, ihr seyd schon reich worden, ihr herrschet ohne uns; und wolte Gott, ihr herrschetet, auf daß auch Wir mit euch herrschen mögten.

9. Ich halte aber, Gott habe uns apostel für die allergeringsten dargestellt, als dem * tode übergeben: Denn wir sind ein schauspiel worden der welt, und den engeln, und den menschen.

* Ps. 44, 23. Röm. 8, 36.

10. Wir sind * narren um Christi willen; Ihr aber seyd klug in Christo. Wir schwach; Ihr aber stark. Ihr herrlich; Wir aber verachtet.

* c. 3, 18.

11. Bis auf diese stunde leiden wir * hunger und durst, und sind nackter, und * werden geschlagen, und haben keine gewisse stätte,

* 2 Cor. 11, 27. † 2 Cor. 6, 5.

12. Und * arbeiten, und wirken mit unsern eigenen händen. Man schilt uns, so segnen wir; * man verfolget uns, so dulden wir; man lästert uns, so stehen wir.

* Gesch. 18, 3. c. 20, 34. 1 Cor. 9, 15.

13. Wir sind stets als ein fluch der welt, und ein fegopfer aller leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als * meine lieben kinder.

* 1 Thess. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehen tausend zuchtmeister hättet in Christo, so habet ihr doch nicht viele väter. Denn Ich habe euch * gezeuget in Christo Jesu, durchs evangelium.

* Gesch. 18, 11.

16. Darum ermahne ich euch, * seyd meine nachfolger.

* c. 11, 1.

17. Aus derselben ursach habe ich Timotheum zu euch gesandt, * welcher ist mein lieber und getreuer sohn in dem Herrn, daß er euch erinnere meiner wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen enden in allen gemeinen lehre.

* 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2.

18. Es blähen sich etliche auf, als wärde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich wil aber gar kühlich zu euch kommen, * so der Herr wil, und erlernen, nicht die worte der aufgeblasenen, sondern die kraft.

* Gesch. 18, 21. 11.

20. Denn * das reich Gottes stehet nicht in worten, sondern in kraft.

* c. 2, 4.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der ruthe zu euch kommen, oder mit liebe und sanftmüthigem geist?

Das 5. Capitel.

Estrafe der unzucht; Aufsehung des sauerteigs: Wie und warum die sünde zu meiden.

1. **G**ehet ein gemein geschrey, daß Hurerey unter euch ist, und eine solche hurerey, da auch die heyden nicht von zu sagen wissen, daß * einer seines vaters weib habe.

* 3 Mos. 18, 7. 8. c.

2. Und Ihr seyd aufgeblasen, und habet nicht vielmehr leid getragen, auf daß, der das werck gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich

Das 6. Capitel.

Estrafe des unbefugten gerichtlichen Jancens, und der Hurerey.

1. **W**ie darf iemand unter euch, so er einen handel hat mit einem andern, haddern vor den unrechten, und nicht vor den heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß * die heiligen die welt richten werden? So denn nun die welt soll von euch gerichtet werden, seyd ihr denn nicht gut genug, geringere sachen zu richten? * Weisb. 3.8.10.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen gütter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen gütern sachen habet, so nehmet ihr die, so bey der gemeine verachtet sind, und sehet sie zu richtern.

5. Euch zur schande muß ich das sagen. Ist so gar kein weiser unter euch? Oder doch nicht Einer, der da kluge richten zwischen bruder und bruder?

6. Sondern ein bruder mit dem andern haddert, dazu vor den ungläubigen.

7. Es ist schon ein fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum * laßet ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum laßet ihr euch nicht viel lieber vorthheilen? * Spr. 20.22. Matth. 5.39.

8. Sondern Ihr thut unrecht, und vorthheilet, und solches an den brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die ungerechten werden das reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen, * weder die hurer, noch die abgöttischen, noch die ehebrecher, noch die weichlinge, noch die knabenschänder, * Gal. 5.19.20.21.

10. Noch die diebe, noch die geizigen, noch die trunckenbolde, noch die lästerer, noch die räuber, werden das reich Gottes ererben.

11. Und solche * sind eurer etliche gewesen; aber ihr seyd + abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht worden durch den namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

12. Ich * habe es alles macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen. * Tit. 3.3.10. + Ebr. 9.14.16.

13. Die

3. Ich * zwar, als der ich mit dem leibe nicht da bin, doch mit dem geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat, * 2 Cor. 10.2. Col. 2.5.

4. In dem namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer versammlung mit meinem geist, und * mit der kraft unsers Herrn Jesu Christi, * Matth. 16.19.

5. Ihn * zu übergeben dem satan, zum verderben des fleisches, auf daß der geist selig werde am tage des Herrn Jesu.

* 1 Tim. 1.20.

(Epistel am Diertage.)

6. **E**uer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein * wenig saureteig den ganzen teig versäuert?

* Gal. 5.9.

7. Darum seget den alten saureteig auß, auf daß ihr ein neuer teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch * ein osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

* Ef. 5.7. 1 Pet. 1.19.

8. Darum laßet uns * oster halten nicht im alten saureteige, auch nicht im saureteige der bößheit und schalckheit, sondern in dem süßteige der lauterkeit und der wahrheit. * 2 Mos. 12.3.15.19.

9. Ich habe euch geschrieben in dem briefe, daß ihr * nichts sollt zu schaffen haben mit den hurern.

* Matth. 18.17. 2 Thess. 3.14.

10. Daß meyne ich gar nicht von den hurern in dieser welt, oder von den geizigen, oder von den räubern, oder von den abgöttischen; sonst müßtet ihr die welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, nemlich so iemand ist, der sich läßet einen bruder nennen, und ist ein hurer, oder ein geiziger, oder ein abgöttischer, oder ein lästerer, oder ein trunckenbold, oder ein räuber; * mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen. * 2 Thess. 3.6.10.

12. Denn was gehen mich die * draussen an, daß ich sie solterichten? Richtet Ihr nicht, die da hinnen sind?

* Marc. 4.11.

13. Gott aber wird, die draussen sind, richten. * Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. * 5 Mos. 13.5.

(N) 5

13. Die

13. Die * speise dem bauche, und der bauch der speise; aber Gdtt wird diesen und jene hinrichten. Der † leib aber nicht der hurerey, sondern dem HErrn, und der HErr dem leibe.

* Matth. 15, 17. † 1. Thess. 4, 3.

14. Gdtt aber hat * den HErrn auf-erwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine kraft.

* Gesch. 3, 15. 20.

15. Wisset ihr nicht, daß eure leiber Christi glieder sind? Solt ich nun die glieder Christi nehmen, und hurenglieder drauß machen? Das sey ferne!

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der huren hanget, der ist Ein * leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) zwey in Einem fleische seyn.

* Matth. 19, 5. 10.

17. Wer aber dem HErrn * anhanget, der ist Ein geist mit ihm.

* Joh. 17, 21. 22.

18. Fliehet die hurerey. Alle sünden, die der mensch thut, sind außer seinem leibe: Wer aber hurer, der sündigt an seinem eigenen leibe.

* c. 10, 8.

19. Oder wisset ihr nicht, daß * euer leib ein tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gdtt, und seyd nicht euer selbst?

* c. 3, 16. 20.

20. Denn * ihr seyd theuer erkauft. Darum so † preiset Gdtt an eurem leibe, und in eurem geist, welche sind Gdttes.

* c. 7, 23. 1. Pet. 1, 18. 19. Phil. 1, 20.

Das 7. Capitel.

Verscheid auf mannigerley fragen vom ehelichen, ledigen und wittwenstande.

1. **W**on dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem menschen gut, daß er kein weib berühre.

2. Aber um der hurerey willen habe ein ieglicher sein eigen weib, und eine iegliche habe ihren eigenen mann.

3. * Der mann leiste dem weibe die schul-dige freundschaft; desselbigen gleichen das weib dem manne.

* 1. Pet. 3, 7.

4. Das weib ist ihres leibes nicht mach-tig, sondern der mann. Desselbigen glei-chen der mann ist seines leibes nicht mach-tig, sondern das weib.

5. Entziehe sich nicht eines dem an-dern, es sey denn auß beyder bewilligung eine zeitlang, daß ihr zum fasten und be-

ten musse habt; und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der satan nicht versuche, um eurer unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber auß vergunst, und nicht auß gebot.

7. Ich wolte aber lieber, alle menschen wären, wie ich bin; aber ein ieglicher hat seine eigene gabe von Gdtt, einer sonst, der andere so.

* Gesch. 26, 29.

8. Ich sage zwar den ledigen und witt-ven: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie Ich.

9. So sie aber sich * nicht enthalten, so laß sie freyen: Es ist besser freyen, denn brunst leiden.

* 1. Tim. 5, 14.

10. Den ehelichen aber gebiete nicht Ich, sondern * der HErr, daß das † weib sich nicht scheide von dem manne.

* 1. Thess. 4, 15. † Matth. 5, 31. 32.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne ehe bleibe, oder sich mit dem man-ne versöhne. Und daß der mann das weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage Ich, nicht der HErr: So ein bruder ein ungläubig weib hat, und dieselbige lästet es ihr ge-fallen bey ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein weib einen ungläubigen mann hat, und Er lästet es ihm gefallen, bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige mann ist ge-heiligt durchs weib, und das ungläubi-ge weib wird geheiligt durch den mann. Sonst wären eure kinder unrein; nun * aber sind sie heilig.

* Röm. 11, 16.

15. So aber der ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der bruder oder die Schwester nicht gefangen in sol-chen fällen. Im * friede aber hat uns Gdtt berufen.

* Eph. 2, 14. 17.

16. Was weißest du aber, du * weib, ob du den mann werdest selig machen? Oder du mann, was weißest du, ob du das weib werdest selig machen?

* 1. Pet. 3, 1.

17. Doch wie einem ieglichen Gdtt hat außgetheilet, * ein ieglicher, wie ihn der HErr berufen hat, also wandle er. Und also schaffe ichs in allen gemeinen.

* v. 10. 24.

18. Ist

18. Ist iemand beschneiden berufen, der zeuge keine vorhaut. Ist jemand berufen in der vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die * beschneidung ist nichts, und die vorhaut ist nichts, sondern Gottes gebot halten. * Gal. 5. 6. c. 6. 15.

20. * Einiegllicher bleibe in dem beruf, darinnen er berufen ist. * Eph. 4. 1.

21. Bist du ein knecht berufen, * sorge dir nicht; doch kannst du frey werden, so brauche deß viel lieber. * 1 Tim. 6. 2.

22. Denn wer ein knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein gefrepter des Herrn; desselbigen gleichen wer ein frey-er berufen ist, der ist ein knecht Christi.

23. Ihr * seyd theuer erkaufet, werdet nicht der menschen knechte. * c. 6. 20. 11.

24. Ein ieglicher, lieben brüder, * worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bey Gott. * v. 17. 20.

25. Von den jungfrauen aber hab ich kein gebot des Herrn; ich sage aber meine meynung, als ich barmherzigkeit erlangt habe von dem Herrn, treu zu seyn.

26. So meyne ich nun, solches * sey gut, um der gegenwärtigen noth willen, daß es dem menschen gut sey also zu seyn. * 1 Mos. 2. 18. + Jer. 16. 2.

27. Bist du an ein weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom weib, so suche kein weib.

28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine jungfrau freyet, sündiget sie nicht; doch werden solche leiblichetrübsal haben. Ich verschonete aber eurer gerne.

29. Daß sage ich aber, lieben brüder, die * zeit ist kurz. Weiter ist das die meynung, die da weiber haben, daß sie seyen, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; * Röm. 12. 11.

30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als belassen sie es nicht;

31. Und die dieser welt brauchen, daß sie derselbigen nicht missbrauchen: denn das wesen dieser welt vergehet.

32. Ich wolte aber, daß ihr ohne sorge wäret. Wer * ledig ist, der sorget, was den Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle. * 1 Tim. 5. 5.

33. Wer aber freyet, der sorget, was die welt angehöret, wie * er dem weib gefalle. Es ist ein unterschied zwischen einem weib und einer jungfrauen.

* Eph. 5. 29.

34. Welche nicht freyet, die sorget, was den Herrn angehöret, daß sie heilig sey, beyde am leibe und auch am geiste; Die aber freyet, die sorget, was die welt angehöret, wie sie dem manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem nuß; nicht daß ich euch einen strick an den hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und unverhindert dem Herrn dienen könnet.

36. So aber jemand sich lästet düncken, es wolle sich nicht schicken mit seiner jungfrauen, weil sie eben wol mannbar ist, und es wil nicht anders seyn, so thue er, was er wil; er sündiget nicht; er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber ihm veste vornimmt, weil er ungezwungen ist, und seinen freyen willen hat, und beschleußt solches in seinem herken, seine jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheyrahtet, der thut wohl; welcher aber nicht verheyrahtet, der thut besser.

39. Ein * weib ist gebunden an das geschlecht, so lang ihr mann lebet; so aber ihr mann entschlafet, ist sie frey sich zu verheyrathen, welchem sie wil, allein, daß es in dem Herrn geschehe. * Röm. 7. 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also lebet, nach meiner meynung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes.

Das 8. Capitel.

Vom göhenopfer und gebrauch christlicher freyheit ohne ärgerniß.

1. **W**en * dem göhenopfer aber wissen wir, denn wir haben alle das wissen. Das wissen bläset auf, aber die liebe bessert. * Besch. 15. 20.

2. So aber * sich jemand düncken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll. * Gal. 6. 3. 1 Tim. 6. 4.

3. So aber jemand Gott liebet, derselbige ist * von ihm erkant. * Gal. 4. 9.

4. So

4. So wissen wir nun von der speise des göhenopfers, daß * ein göhe nichts in der welt sey, und daß kein ander Gdt sey ohne der einige. * Röm. 14, 14.

5. Und wiewol es sind, die * götter genennet werden, es sey im himmel oder auf erden, sintemal es sind viel götter und viel herren; * Joh. 10, 34. 35.

6. So haben Wir doch nur Einen Gdt, den Vater, von welchem alle dinge sind, und Wir in ihm; und Einen HErrn Iesum Christ, durch welchen alle dinge sind, und Wir durch ihn.

7. Es hat aber nicht iederman das wissen: Denn etliche machen ihnen noch ein gewissen über dem göhen, und essens für göhenopfer, damit wird ihr gewissen, weil es so schwach ist, beslecket.

8. Aber * die speise fördert uns nicht vor Gdt. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn.

* Röm. 14, 17.

9. Gehet aber zu, daß diese * eure freyheit nicht gerathe zu einem anstoß der schwachen. * Gal. 5, 13. 1 Pet. 2, 16.

10. Denn so dich, der du das erkännst hast, iemand sehe zu tische sitzen im göhenhause, wird nicht sein gewissen, die weil er schwach ist, verursacht, daß göhenopfer zu essen?

11. Und wird also * über deinem erkännst der schwache bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist.

* Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den brüdern, und schlaget ihr schwaches gewissen, so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, * so die speise meinen bruder ärgert, wolte ich nimmermehr fleisch essen, auf daß ich meinen bruder nicht ärgerte. * Röm. 14, 21. 2 Cor. 11, 29.

Das 9. Capitel.

Wie sich der apostel der christlichen freyheit in verrichtung seines amts gebrauchet.

1. **B**in ich nicht ein apostel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht unsern HErrn Iesum Christum gesehen? Seyd nicht ihr mein werck in dem HErrn?

2. Bin ich nicht andern ein apostel, so bin ich doch ever apostel; denn * das siegel meines apostelamts seyd Ihr in dem HErrn. * 2 Cor. 3, 2, 3.

3. Wenn man mich fraget, so antworte ich also.

4. Haben * wir nicht macht zu essen und zu trincken? * Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch macht eine Schwester zum weibe mit umher zu führen, * wie die andern apostel, und des HErrn brüder, und Kephas? * Matth. 8, 14.

6. Oder haben alleine Ich und Barnabas nicht macht solches zu thun?

7. Welcher * zeucht jemals in den krieg auf seinen eigenen sold? Welcher pflanhet einen weinberg, und isset nicht von seiner frucht? Oder, welcher weidet eine heerde, und isset nicht von der milch der heerde? * 2 Cor. 10, 4.

8. Rede ich aber solches auf menschen weyse? Saget nicht solches daß geseh auch?

9. Denn im geseh Mosei * stehet geschrieben: Du solst dem oxen nicht das maul verbinden, der da drischet.orget Gdt für die oxen?

* 5 Mos. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder saget ers nicht allerdinge um unsert willen? Denn es ist ja um unsert willen geschrieben. Denn * der da pflüget, soll auf hoffnung pflügen; und der da drischet, soll auf hoffnung dreschen, daß er seiner hoffnung theilhaftig werde.

* 2 Tim. 2, 6.

11. So * Wir euch das geistliche säen, ist ein groß ding, ob Wir euer leibliches ernten?

* Röm. 15, 27.

12. So aber andere dieser macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr Wir? * Aber wir haben solcher macht nicht gebrauchet, sondern wir verragen allerley, daß wir nicht dem evangelio Christi eine hinderniß machen. * 2 Cor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß, die da * opfern, essen vom opfer? Und die des altars pfeugen, genießen des altars?

* 4 Mos. 18, 8. 5 Mos. 18, 1, 2, 3.

14. Also hat auch der HErr befohlen, daß, * die das evangelium verkündigen, sollen sich vom evangelio nähren.

* Luc. 10, 7, 10.

15. Ich * aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also solte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen ruhm solte zu nichte machen. * Gesch. 18, 3.

16. Denn

Das 10. Capitel.

Fleischliche Sicherheit zu meiden.

1. Ich wil euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß * unsere väter sind alle unter der wolcken gewesen, und † sind alle durchs meer gegangen, * 2 Mos. 13, 21. 22. 10. † 2 Mos. 14, 22. 10.
2. Und sind alle unter Mosen getauft, mit der wolcken und mit dem meer,
3. Und * haben alle einerley geistliche speise gessen, * 2 Mos. 16, 15. 10.
4. Und * haben alle einerley geistlichen tranck getruncken: sie truncken aber von dem geistlichen fels, der mit folgete, welcher war Christus. * 2 Mos. 17, 6. 10.
5. Aber an ihrer vielen hatte Gdt keinen wohlgefallen: denn * sie sind niedergeschlagen in der wüsten. * 4 M. 26. 64. 65.

(Epistel am 9. sonntagenach trinitatis.)

6. Es ist aber uns zum vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des bösen, gleich wie * jene gelüftet hat. * 4 Mos. 11, 4. 10.
7. Werdet * auch nicht abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, † als geschrieben steht: Das volck sahte sich nieder zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. * 2 Mos. 20, 3. † 2 Mos. 32, 6.
8. Auch lasset uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter * jenen hurerey trieben, und fielen auf Einen tag drey und zwanzig tausend. * 4 Mos. 25, 1. 9.
9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie * etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den schlangen umbracht. * 4 Mos. 21, 5. 6. 10.
10. Murretet auch nicht, gleich wie * jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den verderber. * 4 M. 14, 2. 36. 10.
11. Solches alles widerfuhr ihnen zum vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur warnung, auf welche * das ende der welt kommen ist. * Phil. 4, 5.
12. Darum, wer * sich läßt düncken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. * Röm. 11, 20.
13. Es hat euch noch keine denn menschliche versuchung betreten; aber Gdt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer vermögen, sondern machet, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.]

14. Dar.

16. Denn daß ich das evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen: denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das evangelium nicht predigte.

17. Thue ichs gerne, so wird mir gelohnet; thue ichs aber ungerne, so ist mir * das amt doch befohlen. * c. 4, 1.

18. Was ist denn nun mein lohn? Nämlich daß ich predige das evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst, auf daß ich nicht meiner * freyheit mißbrauche am evangelio. * c. 8, 9.

19. Denn wiewol ich frey bin von iederman, habe ich doch mich selbst iederman * zum knechte gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne. * Matth. 20, 27. 28.

20. Den Juden bin ich worden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem gesetz sind, bin ich worden als unter dem gesetz, auf daß ich die, so unter dem gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne gesetz sind, * bin ich als ohne gesetz worden, (so ich doch nicht ohne gesetz bin vor Gdt, sondern bin in dem gesetz Christi) auf daß ich die, so ohne gesetz sind, gewinne. * Gal. 2, 3.

22. Den Schwachen bin ich worden als ein schwacher, auf daß ich die schwachen gewinne. * Ich bin iederman allerley worden, auf daß ich allenthalben ja † etliche selig mache. * 2 Cor. 11, 29. † Röm. 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des evangelii willen, auf daß ich sein theilhaftig werde.

(Epistel am sonntage septuagesimä.)

24. Wißet ihr nicht, daß die, so in den schranken lauffen, die laufen alle, aber Einer erlangt das kleinod? Lauffet nun also, daß ihr es ergreiffet.

25. Ein * ieglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dinges: Jene also, daß sie eine vergänglichliche krone empfangen, Wir aber eine unvergängliche. * Eph. 6, 12.

26. Ich * lauffe aber also, nicht als aufs ungewisse: ich fechte also, nicht als der in die luft streichet. * Gal. 2, 2.

27. Sondern ich * betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

* Röm. 8, 13.

14. Darum, meine liebsten, * fliehet von dem göhendienst. * 2 Mos. 20/3.

15. Als mit den klugen rede ich, * richtet Ihr, was ich sage. * c. 2, 15.

16. * Der gesegnete kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die gemeinschaft des blutes Christi? Das brot, das wir brechen, ist das nicht die gemeinschaft des leibes Christi? * Matth. 26/27.

17. Denn Ein brot isst, so sind wir * viel Ein leib: dieweil wir alle Eines brots theilhaftig sind. * Röm. 12/5.

18. Sehet an den Israel nach dem fleisch: welche die opfer essen, sind die nicht in der gemeinschaft des altars?

19. Was soll ich denn nun sagen? * Soll ich sagen, daß der göhe etwas sey? Oder daß das göhenopfer etwas sey? * 1 Cor. 8, 4.

20. Aber ich sage, daß die * heyden, was sie opfern, das opfern sie den teufeln, und nicht Gdte. Nun wil ich nicht, daß ihr in der teufel gemeinschaft seyn sollt. * 3 Mos. 17/7. 5 Mos. 32/17. Ps. 106/37. Offenb. 9, 20.

21. Ihr könnet * nicht zugleich trincken des Herrn kelch, und der teufel kelch; Ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des Herrn tisches und der teufel tisches. * 2 Cor. 6, 15.

22. Oder wollen wir den Herrn trohen? Sind wir stärker denn er?

23. Ich * habe es zwar alles macht, aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles macht, aber es bessert nicht alles. * c. 6, 12. Ebr. 37/31.

24. Niemand * suche, was sein ist, sondern ein ieglicher, was des andern ist. * c. 10/33. Röm. 15/2. Phil. 2/4.

25. Alles, was feil ist auf dem fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des gewissens verschonet.

26. Denn * die erde ist des HERRN, und was darinnen ist. * 2 Mos. 19/5. 11.

27. So aber iemand von den ungläubigen euch ladet, und ihr wollet hingehen, so * esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des gewissens verschonet. * Luc. 10/7.

28. * Wo aber iemand würde zu euch sagen: das ist göhenopfer; so esset nicht um des willen, der es anzeigt, auf daß

ihr des gewissens verschonet. Die erde ist des HERRN, und was drinnen ist. * c. 8, 7.

29. Ich sage aber vom gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum sollte ich meine freyheit lassen theilen von eines andern gewissen?

30. Denn so Ich * mit dancksagung genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür Ich dancke? * 1 Tim. 4, 3.

31. Ihr * esset nun, oder trincket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes ehre. * 5 Mos. 8/10. 1. Cor. 10/17.

32. Seyd * nicht ärgerlich weder den Juden noch den Griechen, noch der gemeine Gdtes. * Röm. 14/13.

33. Gleich wie * Ich auch iederman in allerley mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie selig werden. * c. 9, 19. 22.

Cap. II. v. 1. Seyd * meine nachfolger, gleichwie Ich Christi. * c. 4, 16.

Das II. Capitel.

Von etlichen geberden im beten, und würdigem gebrauch des heiligen abendmahls.

2. Ich lobte euch, lieben brüder, daß ihr an mich gedendet in allen sünden, und haltet die weyße, * gleichwie ich euch gegeben habe. * v. 23. c. 15, 1. 3.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines ieglichen mannes haupt; * der mann aber ist des weibes haupt; † Gdt aber ist Christus haupt. * Eph. 5, 23. † 1 Cor. 3/23.

4. Ein ieglicher mann, der da betet oder weisaget, und hat etwas auf dem haupte, der schändet sein haupt.

5. Ein weib aber, das da betet oder weisaget mit unbedecktem haupte, die schändet ihr haupt: denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.

6. Wil sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein weib verschüttene haare habe, oder beschoren sey, so laßet sie das haupt bedecken.

7. Der mann aber soll das haupt nicht bedecken, sintemal er ist * Gdtes bild und ehre; das weib aber ist des mannes ehre. * 1 Mos. 1, 27. 11.

8. Denn der mann ist nicht vom weib, sondern das weib ist vom manne.

9. Und

9. Und * der mann ist nicht geschaffen um des weibes willen, * sondern das weib um des mannes willen. * 1 Mos. 2, 18. 23.

10. Darum soll das weib eine macht auf dem haupt haben, um der engel willen.

11. Doch ist weder der mann ohne das weib, noch das weib ohne den mann * in dem HERRN. * Gal. 3, 28.

12. Denn wie das weib von dem manne, also kommt auch der mann durchs weib; aber alles von GOTT.

13. * Nichtet bey euch selbst, obs wohl stehet, daß ein weib unbedeckt vor GOTT bete? * 1 Gesch. 4, 19.

14. Oder lehret euch auch nicht die natur, daß einem manne eine unehre ist, so er lange haare zeuget;

15. Und dem weibe eine ehre, so sie lange haare zeuget? Das haar ist ihr zur decke gegeben.

16. Ist * aber iemand unter euch, der lust zu zanken hat, der wisse, daß Wir solche weyse nicht haben, die gemeinen GOTTes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber diß befehlen, ich * kanß nicht loben, daß ihr nicht auf bessere weyse, sondern auf ärgere weyse zusammen kommt. * v. 22.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammen kommt in der gemeine, höre ich, es seyen * spaltungen unter euch; und zum theil glaube ichs. * 1 Cor. 10, 11. 12.

19. Denn es * müssen rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden. * 1 Joh. 2, 19.

20. Wenn ihr nun zusammen kommt so hält man da nicht des HERRN abendmahls.

21. Denn so man das abendmahl halten soll, nimmt ein ieglicher sein eigenes vorhin; und einer ist hungrig, der ander ist truncken.

22. Habt ihr aber nicht häuser, da ihr essen und trincken möget? Oder verachtet ihr die gemeine GOTTes, und * beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. * Jac. 2, 6.

(Epistel am grünen donnerstage.)

23. Ich habe es von dem HERRN empfangen, das * ich euch ge-

geben habe. Denn † der HERR Iesus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brot,

* 1 Cor. 10, 16. † Luc. 22, 19. 20.

24. Dankete, und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meinem gedächtniß.

25. Desselbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem gedächtniß.

26. Denn so oft ihr von diesem brot esset, und von diesem kelch trincket, sollt ihr des HERRN tod verkündigen, * bis daß er kommt. * Joh. 14, 3.

27. Welcher nun unwürdig von diesem brot isset, oder von dem kelch des HERRN trincket, der ist schuldig an dem leibe und blute des HERRN.

28. Der mensch prüfe * aber sich selbst, und also esse er von diesem brote, und trincke von diesem kelche. * 2 Cor. 13, 5.

29. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den leib des HERRN.

30. Darum sind auch so viel schwache und fräncke unter euch, und ein gut theil schlafen.

31. Denn * so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. * Ps. 32, 5.

32. Wenn * wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HERRN gezüchtigt, auf daß wir nicht sammt der welt verdammet werden. * Weisß. 12, 22.

33. Darum, meine lieben brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber iemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum gericht zusammen kommet. Das andere wil ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geistliche gaben zu gebrauchen.

(Epistel am 10. sonntage nach trinitatis.)

1. Und den geistlichen gaben aber * wil ich euch, lieben brüder, nicht verhalten, * 1 Cor. 10, 1. 1 Thess. 4, 13.

2. Ihr

2. Ihr * wisset, daß ihr heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen göhen, wie ihr geführt wurdet.

* c. 6, 11.

3. Darum thue ich euch kund, daß * niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet: und niemand kan Jesum einen Herrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. * Marc. 9, 39.

(Epistel am S. Martini tage.)

4. Es sind * mannigerley gaben, aber es ist Ein Geist. * Röm. 12, 6.

5. Und es sind * mannigerley ämter, aber es ist Ein Herr. * Eph. 4, 11.

6. Und es sind mannigerley kräfte, aber es ist Ein Gott, der da * wirket alles in allen. * Eph. 1, 23.

7. In einem ieglichen erzeigen sich die gaben des Geistes zum gemeinen nuh.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der erkänntniß, nach demselbigen Geist;

9. Einem andern der glaube, in demselbigen Geist; einem andern die gabe gesund zu machen in demselbigen Geist;

10. Einem andern wunder zu thun, einem andern weissagung, einem andern geister zu unterscheiden, einem andern mannigerley * sprachen, einem andern die sprachen aufzulegen.

* Gesch. 2, 4. c. 10, 46.

11. Diß aber alles wirket derselbige einige Geist, und * theilet einem ieglichen seines zu, nach dem er wil.]

* Röm. 12, 3. 6. 1 Cor. 7, 7. Eph. 4, 7.

12. Denn gleichwie Ein leib ist, und hat doch viel glieder, alle glieder aber Eines leibes, wiewol * ihrer viel sind, sind sie doch Ein leib; also auch Christus.

* c. 10, 17.

13. Denn Wir sind, durch Einen Geist, alle zu Einem leibe getaufer, wir seyn Jüden oder Griechen, knechte oder freyen; und sind alle zu Einem Geiste geträncket.

14. Denn auch der * leib ist nicht Ein glied, sondern viele. * v. 20.

15. So aber der fuß spräche: Ich bin keine hand, darum bin ich des leibes glied nicht; sollte er um deß willen nicht des leibes glied seyn?

16. Und so das ohr spräche: Ich bin kein auge; darum bin ich nicht des leibes

glied; sollte es um deß willen nicht des leibes glied seyn?

17. Wenn der ganze leib auge wäre, wo bliebe das gehöre? So er ganz das gehöre wäre, wo bliebe der geruch?

18. Nun aber hat Gott die * glieder gesetzt, ein iegliches sonderlich am leibe, wie er gewolt hat. * Col. 2, 19.

19. So aber alle glieder Ein glied waren, wo bliebe der leib?

20. Nun aber sind * der glieder viel, aber der leib ist Einer. * v. 14.

21. Es kan das auge nicht sagen zu der hand: Ich darf dein nicht; oder widerum das haupt zu den füßen: Ich darf euer nicht.

22. Sondern vielmehr die glieder des leibes, die uns düncken die schwächsten seyn, sind die nöthigsten.

23. Und die uns düncken die unehrlichsten seyn, denenselbigen legen wir am meisten ehre an; und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürftens nicht. Aber Gott hat den leib also vermengt, und dem dürftigen glieder am meisten ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine spaltung im leibe sey, sondern die glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein glied leidet, so leiden alle glieder mit; und so Ein glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle glieder mit.

27. * Ihr seyd aber der leib Christi, und glieder, ein ieglicher nach seinem theil. * Röm. 12, 5. Eph. 4, 12. c. 5, 30.

28. Und Gott hat gesetzt in der gemeine, aufs erste * die apostel, aufs ander die propheten, aufs dritte die lehrer, darnach die wunderthäter, darnach die gaben gesund zu machen, helfer, regierer, mannigerley sprachen. * Eph. 4, 11.

29. Sind sie alle apostel? Sind sie alle propheten? Sind sie alle lehrer? Sind sie alle wunderthäter?

30. Haben sie alle gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mannigerley sprachen? Können sie alle auflegen?

31. Strebet * aber nach den besten gaben. Und ich wil euch noch einen köstlichen weg zeigen. * c. 14, 1.

Das

Das 13. Capitel.

Der christlichen liebe vortrefflichkeit und eigenschaften.

(Epistel am sonntage quinquagesimä.)

1. **W**enn ich mit menschen und mit engeln reden, und hätte der liebe nicht, so wäre ich ein tönend erk, oder eine klingende schelle.

2. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle geheimnisse, und alle erkänniß, und hätte allen glauben, also, daß ich berge verfehte, und hätte der liebe nicht, so wäre ich nichts. * Matth. 7, 22.

3. Und wenn ich alle meine haben den armen gäbe, und liesse meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.

4. Die liebe ist langmützig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, sie blähet sich nicht,

* Eph. 10, 12.

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach schaden.

6. Sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der wahrheit.

[4 Stad. sie freuet sich nicht, wenns unrecht zu gebt, sie freuet sich aber, wenns recht zu gebt.]

7. Sie verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

8. Die liebe höret nimmer auf, so doch die weissagungen aufhören werden, und die sprachen aufhören werden, und das erkänniß aufhören wird.

9. Denn unser wissen ist stückwerck, und unser weissagen ist stückwerck.

10. Wenn aber kommen wird das vollkommene, so wird das stückwerck aufhören. * Eph. 4, 13.

11. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindische anschläge; da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen ietzt durch einen spiegel in einem dunkeln worte, denn aber von angesicht zu angesichte. Ietzt erkenne ichs stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin.

* 2 Cor. 5, 7.

13. Nun aber bleibet glaube, hoffnung liebe, diese drey; aber die liebe ist die grösste unter ihnen.] * 1 Thess. 1, 3.

Das 14. Capitel.

Rechter gebrauch der sprachen und weissagung.

1. **E**rebet nach der liebe. Fleissiget euch der geistlichen gaben; am meisten aber, daß ihr weissagen möget.

2. Denn der mit der zungen redet, der redet nicht den menschen, sondern Gotte: Denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den menschen zur besserung, und zur ermahnung, und zur tröstung.

4. Wer mit zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die gemeine.

5. Ich wolte, daß ihr alle mit zungen reden könntet, aber vielmehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget, ist grösser, denn der mit zungen redet, es sey denn, daß ers auch auflege, daß die gemeine davon gebessert werde.

* 4 Mos. 11, 29.

6. Nun aber, lieben brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch offenbarung, oder durch erkänniß, oder durch weissagung, oder durch lehre?

* C. 12, 8.

7. Hält sichs doch auch also in den dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine pfeiffe, oder eine harfe: wann sie nicht unterschiedliche stimme von sich geben, wie kan man wissen, was gepfeifen oder geharfet ist?

8. Und so die posaune einen undeutlichen ton giebt, wer wil sich zum streit rüsten?

9. Also auch Ihr, wenn ihr mit zungen redet, so ihr nicht eine deutliche rede gebet, wie kan man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den wind reden.

10. Zwar es ist mannigerley art der stimme in der welt, und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiss der stimme deutung, werde ich unteutsch seyn dem, der da redet; und der da redet, wird mir unteutsch seyn.

12. Also auch Ihr, statemal ihr euch fleissiget der geistlichen gaben, trachtet darnach, daß ihr die gemeine bessert, auf daß ihr alles reichlich habet.

* v. 1.

(D) 13. Dar:

13. Darum, wer mit der zungen redet, der bete also, daß es auch auflege.

14. So ich aber mit der zungen bete, so betet mein geist; aber mein sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nämlich also, ich wil beten mit dem geist, und wil beten auch im sinn; ich wil * psalmen singen im geist, und wil auch psalmen singen mit dem sinn. * Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber segnest im geist, wie soll der, so an statt des lägen stehet, amen sagen auf deine dancksagung? Sientemal er nicht verstehet, was du sagest.

17. Du dancksagest wol fein, aber der ander wird nicht davon gebessert.

18. Ich dancke meinem Gdt, daß ich mehr mit zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich wil in der gemeine lieber fünf worte reden mit meinem sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehnen tausend worte mit zungen.

20. Lieben brüder, werdet nicht * kinder an dem verständniß, sondern † an der bosheit seyd kinder, an dem verständniß aber seyd vollkommen. * Röm. 16, 19. Eph. 4, 14.

† Matth. 18, 3. c. 19, 14. Marc. 10, 14.

21. Im * geset. steht geschrieben: Ich wil mit andern zungen und mit andern lippen reden zu diesem volcke, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der HERR. * Es. 28, 11.

22. Darum so sind die zungen zum zeichen, nicht den gläubigen, sondern den ungläubigen; die weissagung aber nicht den ungläubigen, sondern den gläubigen.

23. Wenn nun die ganze gemeine zusammen käme an einem orte, und redeten alle mit zungen, es kämen aber hinein lägen oder ungläubige, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissageten, und käme denn ein ungläubiger oder läge hinein, der würde von denselbigen allen gestrafet, und von allen gerichtet.

25. Und also würde * das verborgene seines herzens offenbar, und er würde also fallen auf sein angesichte, Gdt anbeten, und bekennen, daß Gdt wahrhaftig in euch sey. * c. 4, 5.

26. Wie ist ihm denn nun, lieben brüder? Wenn * ihr zusammen kommet, so hat ein ieglicher psalmen, er hat eine lehre, er hat zungen, er hat offenbarung, er hat auslegung. Lasset es alles geschehen zur besserung. * c. 11, 18, 20.

27. So iemand mit der zunge redet, oder zween, oder außs meiste drey, eins ums ander, so lege es Siner auß.

28. Ist er aber nicht ein aufleger, so schweige er unter der gemeine; rede aber ihm selber und Gdt.

29. Die weissager aber lasset reden, zween oder drey, und die andern lasset richten.

30. So aber eine offenbarung geschicht einem andern, der da sihet, so schweige der erste.

31. Ihr könnet wol alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und die geister der propheten sind den propheten unterthan.

33. Denn Gdt ist nicht ein Gdt der unordnung, sondern des friedes, wie in allen gemeinen der heiligen.

34. Eure * weiber lasset schweigen unter der gemeine: Denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern † unterthan seyn, wie auch das geset. * 1 Tim. 2, 12. 1 Cor. 11, 3. Eph. 5, 22. Col. 3, 18. Tit. 2, 5.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre männer fragen. Es stehet den weibern übel an, unter der gemeine reden.

36. Oder ist das wort Gdtes von euch aufkommen? Oder ist alleine zu euch kommen?

37. So sich jemand läst däncken, er sey ein prophet, oder geistlich, der * erkenne, was ich euch schreibe, denn es sind des HERRN gebote. * 1 Joh. 4, 6.

38. Ist aber jemand unwissend, der sey unwissend.

39. Darum, lieben brüder, fleissiget euch des weissagens, und wehret nicht mit zungen zu reden.

40. Lasset alles ehrlich und * ordentlich ungehen. * Col. 2, 5.

Das

Das 15. Capitel.

Von auferstehung der todten, und wie es damit beschaffen.

(Epistel am 11. sonntage nach trinitatis.)

1. **I**ch erinnere euch aber, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,

2. Durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habet; es wäre denn, daß ihrs umsonst gegläubet hättet.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere sünden, nach * der schrift; * Es. 53. 8. 9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tage, * nach der schrift; * Ps. 16. 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von * Kephas, darnach † von den zwölffen.

* Luc. 24. 34. † Marc. 16. 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen aposteln.

8. Am lezten nach allen ist er auch * von mir, als einer unzeitigen geburt, gesehen worden. * c. 9. 1. Gesch. 9. 5.

9. Denn * Ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apostel heiße, darum, † daß ich die gemeine Gdtes verfolgt habe.

* Eph. 3. 8. † Gesch. 26. 9. 10.

10. Aber von * Gdtes gnaden bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber Ich, sondern Gdtes gnade, die mit mir ist. * c. 3. 10. Eph. 3. 7. 8.

11. Es sey nun Ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr gegläubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sey von den todten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die auferstehung der todten sey nichts?

13. Ist aber die auferstehung der todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere predigt vergeblich, so ist auch euer glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche zeugen Gdtes, daß wir wider Gdtt gezeuget hätten, * er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die todten nicht auferstehen.

* Gesch. 3. 15. 16.

16. Denn so die * todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. * Röm. 8. 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist * euer glaube eitel; so seyd ihr noch in euren sünden; * v. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verlohren.

19. Hoffen wir allein in diesem leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den todten, und * der erstling worden unter denen, die da schlafen. * Gesch. 26. 23. 10.

21. Sintemal durch * einen menschen der tod, und durch einen menschen die auferstehung der todten kommt. * Röm. 5. 12. 18.

22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie * in Christo alle lebendig gemacht werden. * Röm. 5. 21.

23. Ein jeglicher aber in seiner ordnung. * Der erstling Christus; darnach die Christus angehören, wenn er kommen wird.

* v. 20. 1. Thess. 4. 14.

24. Darnach das ende, wenn er das reich Gdtt und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle herrschaft, und alle oberkeit und gewalt.

25. Er muß aber herrschen, * bis daß er alle seine feinde unter seine füsse lege.

* Matth. 22. 44. 10.

26. Der * lezte feind, der aufgehoben wird, ist der tod. * Offenb. 20. 14.

27. Denn * er hat ihm alles unter seine füsse gethan. Wenn er aber sagt, daß es alles unterthan sey, ist offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles unterthan hat. * Matth. 11. 27. 10.

28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdenn wird auch der * sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gdtt sey alles in allen. * c. 3. 23. c. 11. 3.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den todten, so allerdinge die todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den todten?

(D) 2

30. Und

30. Und * was stehen Wir alle stunden in der fahr? * Röm. 8, 36.

31. Bey unserm * ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, † ich sterbe täglich. * 1 Thess. 2, 19. † 2 Cor. 4, 10.

32. Habe ich menschlicher meynung zu Epheso mit den wilden thieren gefochten? was hilft mich, so die todten nicht auferstehen? * Lasset uns essen und trincken; denn morgen sind wir todt. * Es. 22, 13. c. 56, 12. Weisb. 2, 2.

33. * Lasset euch nicht verführen. Böse geschwätze verderben gute sitten. * Eph. 5, 6. 10.

34. * Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von Gott: Das sage ich euch zur schande. * Röm. 13, 11.

35. Mögte aber iemand sagen: * Wie werden die todten auferstehen? Und mit welcherley leibe werden sie kommen? * Ezech. 37, 3.

36. Du marr, das Du säest, wird nicht lebendig, * es sterbe denn. * Joh. 12, 24.

37. Und das du säest, ist ja nicht der leib, der werden soll, sondern ein bloß korn, nemlich weizen, oder der andern eines.

38. Gott aber giebt ihm einen leib wie er wil, und einem ieglichen von den * samen seinen eigenen leib. * 1 Mos. 1, 11.

39. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch; sondern ein ander fleisch ist der menschen, ein anders des viehes, ein anders der fische, ein anders der vögel.

40. Und es sind himmlische körper, und irdische körper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen.

41. Eine andere klarheit hat die sonne, eine andere klarheit hat der mond, eine andere klarheit haben die sterne; denn ein stern übertrifft den andern nach der klarheit.

42. Also auch die auferstehung der todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in unehre, und wird auferstehen * in herrlichkeit. Es wird gesäet in schwachheit, und wird auferstehen in kraft. * Phil. 3, 20, 21.

44. Es wird gesäet ein natürlicher leib, und wird auferstehen ein geistlicher leib. Hat man einen natürlichen leib, so hat man auch einen geistlichen leib.

45. Wie es * geschrieben stehet: Der erste mensch Adam, ist gemacht ins natürliche leben, und der letzte Adam ins geistliche leben. * 1 Mos. 2, 7.

46. Aber der geistliche leib ist nicht der erste, sondern der natürliche, darnach der geistliche.

47. Der erste mensch ist von der erden, und irdisch; * der ander mensch ist der Herr vom himmel. * Luc. 1, 78.

48. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen; und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das bild des irdischen, also werden wir auch tragen das bild des himmlischen.

50. Davon sage ich aber, lieben brüder, daß * fleisch und blut nicht können das reich Gottes ererben, auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. * Matth. 16, 17. Joh. 1, 12.

51. Sihe, ich sage euch ein geheimniß: Wir * werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, * 1 Thess. 4, 15. seqq.

52. Und dasselbige plötzlich in einem augenblick, zur zeit der letzten * posaune. Denn es wird die posaune schallen, und die todten werden auferstehen unverweslich, und Wir werden verwandelt werden. * Matth. 24, 31. 1 Thess. 4, 16.

53. Denn diß verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und * diß sterbliche muß anziehen die unsterblichkeit. * 2 Cor. 5, 4.

54. Wenn aber diß verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und diß sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit, denn wird erfüllet werden das wort, * das geschrieben stehet: * Es. 25, 8.

55. Der tod ist verschlungen in den sieg. Tod, wo ist dein stachel? Hölle, wo ist dein sieg?

56. Aber der stachel des todes ist die sünde; * die kraft aber der sünde ist das gesetz. * Röm. 7, 13.

57. Gott aber sey danck, der uns den sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum.

58. Dar

8. Darum, meine lieben brüder, seyd feste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem wercke des HErrn, sintemal ihr wisset, * daß eure arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn. * 2 Thron. 15, 7.

Das 16. Capitel.

Von sammlung einer steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem.

I. **B**on der *steuer aber, die den heiligen geschicht, wie ich den gemeinen in Galatia geordnet habe, also thut auch ihr. * Gesch. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen ieglichen *sabbath er lege bey sich selbst ein ieglicher unter euch, und sammle, was ihn gut düncket, auf daß nicht, wenn ich komme, denn allererst die steuer zu sammeln sey. * Gesch. 20, 7.

3. Wenn ich aber dorkommen bin, welche ihr durch briefe dafür ansehet, die * wil ich senden, daß sie hinbringen eure wohlthat gen Jerusalem. * 2 Cor. 8, 16, 19.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich * wil aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedoniam ziehe; denn durch Macedoniam werde ich ziehen. * Gesch. 19, 21.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß Ihr mich geleitet, wo ich hingehen werde.

7. Ich wil euch ietzt nicht sehen im vorüberziehen: Denn ich hoffe, ich wolte etliche zeit bey euch bleiben, * so es der HERR zulasset. * Gesch. 18, 21.

8. Ich werde aber zu * Epheso bleiben bis auf pfingsten. * C. 15, 32.

9. Denn mir ist * eine grosse thür aufgethan, die viel frucht wircket; und sind viele widerwärtige da. * Gesch. 14, 27.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne furcht bey euch sey: Denn er treibet auch das werck des HErrn, wie Ich.

11. Daß * ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im friede, daß er zu mir komme: Denn ich warte sein mit den brüdern. * 1 Tim. 4, 12.

12. Von Apollo, dem bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den brüdern: und es war allerdinge sein wilke nicht, daß er ietzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. *Wachet, stehet im glauben; seyd männlich, und seyd stark. * C. 15, 34.

14. Alle eure dinge lasset in der liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben brüder: Ihr kennet das * haus Stephana, daß sie sind die * erstlinge in Achaia, und haben sich selbst verordnet zum dienst den heiligen; * C. 1, 16. † Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch Ihr solchen unterthan seyd, und allen, die mitwirken, und arbeiten.

17. Ich freue mich über der zukunft Stephana und Fortunati und Achaici: Denn wo ich eurer mangel hatte, daß haben sie erstattet;

18. Sie haben erquicket meinen und euren geist. Erkennet, die solche sind.

19. Es grüssen euch die gemeinen in Asia. Es grüssen euch sehr in dem HErrn * Aquilas und Priscilla, sammt der gemeine in ihrem hause. * Gesch. 18, 2.

20. Es grüssen euch alle brüder. Grisset euch unter einander * mit dem heiligen fuß. * Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12. 1 Thess. 5, 26. 1 Pet. 5, 14.

21. Ich * Paulus grüsse euch mit meiner hand. * Col. 4, 18. 2 Thess. 3, 17.

22. So iemand den HErrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha.

23. Die * gnade des HErrn Jesu Christi sey mit euch. * Röm. 16, 24.

24. Meine liebe sey mit euch allen in Christo Jesu. Amen.

Die erste epistel an die Corinthier, gesandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Ende der 1. Epistel S. Pauli an die Corinthier.

(D) 3

Die